

Interview

Hinter Verschluss

Thomas Bunte, Verkaufsleiter
Hotellerie/Gastronomie
bei Hartmann Tresore, gibt Tipps
zum Kauf von Zimmersafes.



FOTO: HARTMANN TRESORE

Welche Überlegungen sollte ein Hotelier vor dem Kauf von Zimmersafes anstellen?

Eine einfache Bedienbarkeit sowie ein zuverlässiger und störungsfreier Betrieb sind das A und O bei einem Zimmersafe! Die Bandbreite reicht vom Kleintresor bis hin zum Design-Zimmersafe mit beleuchteter, sehbehindertengerechter Digitaltastatur und großem, gut lesbarem Display.

Die Ansprüche der Hotelgäste, insbesondere in Häusern der gehobenen Kategorie, steigen. Immer mehr – darunter nicht nur Geschäftsleute! – reisen zum Beispiel mit einem 17-Zoll-Laptop und möchten diesen selbstverständlich sicher im Zimmersafe unterbringen und ihn möglichst währenddessen aufladen können.

Wichtig ist auch die Qualität: Schon die kleinen Safes sollten über einen soliden Korpus, ein massives Türblatt und ein hochwertiges Schließsystem mit starken Verschlussbolzen verfügen. Für größere Geldbeträge oder besonders wertvollen Schmuck sollten die Gäste dennoch auf die zentrale Hotelschließfächanlage zurückgreifen können.

Worauf kommt es bei einem Zimmersafe weiterhin an?

Er sollte den Komfort der Gäste erhöhen, daher muss die einfache Bedienbarkeit im Vordergrund stehen. Moderne Zimmertresore mit intelligenten Verschlusssystemen machen die Bedienung auch für ältere Gäste einfach.

Für das Hotelpersonal ist der zuverlässige, störungsfreie Betrieb des Safes ein absolutes »Muss«! Außer dem Batteriewechsel (etwa

alle zwei Jahre) sollte das Personal keine zusätzliche Arbeit für die Wartung oder das Beheben von Störungen aufwenden müssen.

Gibt es unterschiedliche Einbaulösungen für Zimmersafes?

Die gängigste Lösung ist der Einbau in einen vorhandenen Schrank. Es gibt allerdings auch Modelle, die sich als Top-Open-Safes in Schubladen, beispielsweise von Schreib- oder Nachttischen, integrieren lassen.

Und wenn es Störungen gibt?

Moderne Zimmersafes verfügen über einen hoteleigenen Mastercode und/oder über einen Notschlüssel, mit dem das Hotelpersonal den Safe im Notfall öffnen kann. Verfügt ein Safe über eine Audit-Funktion, lassen sich bei Unstimmigkeiten die letzten Öffnungen und Schließungen – je nach Modell zwischen 100 und 300 – mit Hilfe einer Software dokumentieren und auf einen PC oder Laptop übertragen. Noch relativ neu sind Zimmersafes mit einem iB-Key-Code. Die so genannten iButtons lassen sich als Masterkey zur Notöffnung, zur Programmierung des Safes sowie zum Auslesen der Daten nutzen – das ist sicher und bequem für den Hotelier.